٭SPRAWIEDLIWOŚĆ

Abonnementspreise für Oesterreich-Ungarn:
ganzjährig . . . 8 Kronen
halbjährig . . . 4 „
vierteljährig . . 2 „
ür Deutschland ganzjährig 7 Mark 50 Pfennige.

Eine einzelne Nummer kostet 24 Heller.

Inserate werden mit 10 kr. für die dreimalgespaltene Petitzeile berechnet.

DIE GERECHTIGKEIT.

Organ
für oeconomische, culturelle u. politische Interessen
der Juden in Galizien.

Eigenthümer und Redacteur
Ch. N. Reichenberg.

Redaction und Administration
Sebastianergasse Nr. 34.

Erscheint jeden Freitag.

Manuscripte werden nicht retournirt.

Nr. 4. Krakau, Freitag 26. Jänner 1900. VIII. Jahrgang.

# Der Hilfsverein.

Der Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts fördert in Oesterreich ein humanitäres Institut zu Tage, das angesichts seiner grossen Tendenz geeignet ist, alle bis dato in diesem Reiche bestehenden Wohlthätigkeitsanstalten bei Weitem zu überragen. Hier im Osten des Staates, in den galizischen Kleinstädten, darben seit undenklichen Zeiten cirka 400.000 jüdische Seelen infolge ererbter Besitzlosigkeit und permanenten Mangels jeder Arbeit und Erwerb bringender Beschäftigung. Und diesem haarsträubendem Zustande einer hunderttausend köpfigen Menschenmenge entgegenzuarbeiten, macht sich der Hilfsverein, welcher in Wien unter der Patronanz der internationalen B'nai B'rith Vereine ins Leben tritt, zur heiligen und den Beginn des neuen Jahrhunderts huldigenden Aufgabe.

Es wäre unserseits überflüssig, die Naktheit des Elends der jüdischen Bewohner in vielen kleinen Städten Galiziens neuerdings zu wiedergeben. diese Arbeit verrichten wir bereits acht Jahre unaufgefordert und auch unbesoldet und nachdem die von uns jahrelang verfechtete Idee einer internationalen Hilfsaction zur Rettung der zufolge des steten Hungerns und Darbens im Aussterbeetate sich befindender jüdischer Menschenmassen durch die Munificenz grossherziger Männer der Verwirklichung entgegengeht, können wir uns nunmehr auf die publicistische Mitwirkung bei der Inangriffnahme der grossen Sache beschränken.

Für den Gedanken, die Vereinsleitung in der Metropole, in Wien, in jeder Hinsicht zu centralisiren, sprechen gewichtige Momente. Dieser Verein kann nur dann seinen Aufgaben gerecht werden, wenn solchem die nöthigen Eonds zufliessen und das wird auch geschehen, wenn derselbe das Vertrauen der ganzen Welt gewinnt.

Ein Verein, der von einer Provinz mitgeleitet werden würde, die sich im Allgemeinen weder in guten pecuniären, noch in lauteren politischen Verhältnissen befindet und die überdies über blutwenig Männer verfügt, welche wirklich das Volkswohl, die Linderung der stabilen Nothlage der Armen im Auge hätten, könnte das Vertrauen der grossen Welt absolut nicht gewinnen. Schon aus dieser Rüksicht müssen wir dazulande auf die Ehre und die Mildthätigkeit Verzicht leisten, an der Leitung des Vereines activen Antheil zu nehmen und die Vereinsleitung den Wohlthätern in Wien, die doch selbsredend einige massgebende Persönlichkeiten aus Galizien in den Ausschuss wählen werden, gänzlich überlassen. Es spricht aber noch eine zweite, nicht minder wichtige Rücksicht für die Centralisirung der Vereinsleitung in Wien, die wir als von der diesbezüglichen Praxis her, mit unumstösslicher Ueberzeugung einsehen.

Der Verein macht sich nämlich zur Aufgabe, Grundstücke zum Zwecke der Besiedlung mit nothdürftigen Familien anzukaufen, dieser Punkt wäre die rationellste Hilfsart für die galiz. Juden, aber er ist anderseits sehr kostspielig und nur im geringsten Masse realisirt, wäre ein Milionen Capital erforderlich, über das der Verein zur ersten Zeit seines Inslebentretens nicht verfügen kann. Unseres Erachtens nach kann zu alleranfang blos zur Schaffung von Arbeit und Erwerb durch die praktische Ansetzung von Hausindustrien

in den allerärmsten Gemeinden geschritten werden, weil diese Hilfsoperation keine horrende, sondern mittelmässige Beträge in Ausspruch nehmen würde. Hausindustrien können aber nur dann auf Prosperität rechnen, wenn deren Production einen Markt, ein Absatzgebiet, gesichert haben. Befindet sich die ausschliessliche Leitung des Vereines in Wien, sind auch die galizischen Erzeugnisse als Wiener Waaren angesehen und diese können sowohl bei Engrossisten, wie bei Exporteuren einen Massenumsatz finden, welchem sehr wichtigen Factor der in Galizien zu entstehender Hausindustrien die allergeringste Decentralisirung der Vereinsleitung hierzulande; hinderlich im Wege stehen würde.

Und endlich kommt nur dann ein Apparat nicht aus der Disciplin, wenn solcher von einer Hand strenge geleitet wird. Würde die Vereinsleitung halb in Wien und halb dazulande vor sich gehen, so müsste Verwirrung und Unordnung eintreten, welche das Ganze schädigen und vernichten könnten.

Die von uns angeführten Momente sprechen daher für die unbedingte Centralisirung der gesammten Vereinsleitung in Wien.

Die Herren Siegmund Mayer in Wien und Professor Rossenblatt Krakau haben sehr richtig auf der Enquête, welche behufs Gründung des Hilfsvereines am 14 d. M. in Wien tagte, für die ausschliessliche Verlegung der Vereinsthätigkeit auf die Hebung der oeconomischen Lage der nothleidenden jüdischen Bevölkerung in Galiz. plaidirt. Die Bestimmungen im Statutenentwurfe, wie „Gründung von Zeitschriften. Herausgabe von Büchern und Schriften, die die durch diesen Verein anzustrebenden Zwecke der grossen Menge der jüdischen Bevölkerung in Galizien erklären und sympathisch machen“ sind wahrlich ganz überflüssig. Wir können es aus der Praxis hervorheben, dass alle nothleidende Juden hierzulande ohne Zeitschriften, Bücher und Schriften, jede sich darbietende, noch so schwere Arbeit, durch welche sie und Familie für ein Stückchen Brod verdienen, mit Sympathie und voller Hingebung verrichten würden. Diese ganze Agitationsart wäre unnöthig und die auf selbe verwendeten Gelder könnten besseren Zwecken zugute kommen. Der Verein wird doch weder in allen noch auf einmal in mehreren Städten sich bethätigen, sondern nach der Reihe gehen und zu allererst die Hilfe nach den von Praktikern und Ortskennern für die nothleidenst bezeichneten Orten, bringen. Da genügt, wenn der Secretär oder Bevollmächtigte des Vereines in die betreffende Stadt kommt, eine Versammlung einberuft und in schlichter Jargonsprache den Versammelten über die Absichten des Vereines Aufschluss gibt. Wir glauben alle Zuhörer würden ihn schon verstanden haben und die Nothdürftigen unter denselben werden mit Heisshunger sich zu jeder Arbeit bereit erklären. Wenn die Baron Hirsch Stiftung in fanatischen galiz. Ortschaften cirke 80 Schulen gründen konnte, wird es um so leichter gehen, hungrigen galizischen Juden durch Arbeit Erwerb zu geben. Und wie jede Culturarbeit seitens des Hilfsvereines überflüssig wäre und wie vorzugehen sei, um auch von Galizien dem Hilfsvereine alljährlich bei 100.000 Kronen zuzuführen, werden wir im nächstfolgenden diesbezüglichen Artikel ausführen.

---

# STATUTEN

des

**Hilfsvereines für die nothleidende jüdische Bevölkerung in Galizien.**

§. 1.

**Zweck.**

Der Hilfsverein für die nothleidende jüdische Bevölkerung in Galizien hat den Zweck, die materielle Lage der Juden in Galizien zu verbessern und deren Culturnivau nach Möglichkeit zu heben.

§. 2.

**Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes.**

Die Mittel zur Erreichung dieses Zweckes werden von der Generalversammlung und der jeweiligen Vereinsleitung unter gewissenhafter Berücksichtigung aller massgebenden Verhältnisse und der ausreichenden Geldmittel gewählt.

Als geeignete Mittel erscheinen nach den dermaligen Verhältnissen, ohne dass die Generalversammlung oder Vereinsleitung in Zukunft an die in diesem Absatze angeführten Mittel allein gebunden sein soll, nachstehende:

1. Schaffung von Arbeit und Erwerb für die jüdische Bevölkerung in Galizien, Errichtung von Hausindustrien und Centralverkaufstellen für gewerbliche und landwirthschaftliche Erzeugnisse, eventuel Subventionirung von neu zu gründenden Industrieunternehmungen
2. Errichtung von Gewerbeschulen, Creirung von Stipendien für Handwerkslehrlinge und Veranstaltung von Vorträgen durch Wanderlehrer.

3. Beschaffung eines billigen und leichten Credites für das Gewerbe, für das Handwerk, für den Ackerbau und Handel durch Errichtung von Vorschusscassen.
4. Ankauf und Zuweisung von Grundbesitz in einzelnen Ortschaftən Galiziens an jüdische Familien und Verhaltung derselben zur rationellen Bearbeitung des Bodens.
5. Gründung von Lehrerseminarien,
6. Gründung von Zeitschriften, Herausgabe von Büchern und Schriften, die die durch diesen Verein anzustrebenden Zwecke der grossen Menge der jüdischen Bevölkarung in Galizien erklären und sympathisch machen.

Der Generalversammlung oder Vereinsleitung steht, wie bereits erwähnt, das Recht zu, nach bestem Wissen und Gewissen zu beschliessen, welche der in diesem Absatze angeführten Mittel gewählt werden, oder ob etwa auch andere in diesem Absatze nicht genannte, zweckentsprechende Mittel zur Anwendung gelangen sollen.

§. 3.

Die erforderlichen Geldmittel werden aufgebracht:

a) durch die Beiträge der ordentlichen Mitglieder;
b) durch freiwillige Spenden;
c) durch Einleitung von Sammlungen nach erwirkter behördlicher Genehmigung.

Ad b) wird bemerkt, dass jene physischen oder juristischen Personen, welche einen 2000 Kronen erreichenden oder übersteigenden Betrag auf einmal dem Vereine spenden, als »Gründer«, diejenigen, die einen 200 Kronen pro anno erreichenden oder übersteigenden Beitrag dem Vereine widmen, als »Gönner« des Vereines bezeichnet werden.

§. 4.

**Sitz.**

Der Sitz und die Leitung des Vereines befinden sich in Wien. Die Mitglieder vereinigen sich nach den Bestimmungen dieser Statuten zu Ortsgruppen.

§. 5.

**Eintritt in den Verein.**

Mitglied des Vereines kann ohne Unterschied des Geschlechtes jede physische Person oder auch jede juristische Person werden, deren Anmeldung von der Vereinsleitung angenommen wird; letztere kann die Aufnahme in den Verein ablehnen, ohne Gründe dafür anführen zu müssen.

§. 6.

**Pflichten der Mitglieder.**

Jedes Mitglied des Vereines hat die Pflicht, einen Jahresbeitrag von mindestens 4 Kronen in der Regel zu Anfang jedes Jahres, beziehungsweise bei seiner Anmeldung zu leisten.

§. 7.

**Rechte der Mitglieder.**

Jedes Mitgled hat das Recht, den Versammlungen der Ortsgruppe, der es angehört, mit berathender und beschliessender Stimme beizuwohnen und in denselben Anträge zu stellen, auch kann dasselbe den Verhandlungen der Generalversammlung als Zuhörer beiwohnen. Jedes Mitglied ist für alle Vereinsämter wählbar.

§. 8.

**Austritt aus dem Vereine.**

Der Austrit aus dem Vereine steht den Mitgliedern jederzeit frei, doch haben sie denselben dem Vorstande der Ortsgruppe schriftlich anzuzeigen. Die Anmeldung des Austrittes enthebt jedoch nicht von der Verpflichtung, den gezeichneten Beitrag für das laufende Jahr zu entrichten.

§. 9.

**Ausschluss eines Mitgiiedes.**

Die Vereinsleitung ist berechtigt, die Ausschiessung von Mitgiedern, welche den Vereinszweck schädigen, zu verfügen.

Dem Ausgeschlossenen steht das Recht zu, die Beschwerde gegen die Verfügung der Vereinsleitung vor dem Schiedsgerichte binnen vier Wochen anhängig zu machen.

§. 10.

**Gliederung der Verwaltung.**

Die Vereinsangelegenheiten werden bosorgt:

a) durch die Ortsgruppen und deren Vorstände,
b) durch die Generalversammlung des Vereines,
c) durch die Vereinsleitung,
d) durch den Aufsichtsrath,
e) durch das Schiedsgericht

§. 11.

**Ortsgruppe.**

An jedem Orte, wo wenigstens 30 Mitglieder des Vereines wohnen, können dieselben eine Ortsgruppe bilden.

Die Mitglieder aus mehreren benachbarten Orten können sich zu einer Ortsgruppe vereinigen.

§. 12.

**Vorstand der Ortsgruppe.**

Jede Ortsgruppe wählt einen Obmann, einen Schriftführer und einen Cassier. Diese drei Personen bilden den Vorstand der Ortsgruppe.

Bei grösseren Gruppen können für jeden der genannten Geschäftsführer auch ein oder zwei Stellvertreter gewählt werden.

Dem Vorstande steht im Falle des Ausscheidens eines Mitgliedes das Recht zu, für die Zeit bis zur nächsten ordentlichen Versammlung aus den Vereinsmitgliedern einen Ersatzmann zu wählen.

Der Vorstand hat seine Geschäftsordnung selbst festzustellen.

§. 13.

**Rechte und Pfichten des Vorstandes der Ortsgruppen.**

Der Vorstand der Ortsgruppe nimmt Anmeldungen neuer Mitglieder entgegen, hebt die Vereinsbeiträge ein und vermittelt den Verkehr zwischen den Mitgliedern seiner Gruppe und der Vereinsleitung.

Die von der letzteren ausgestellten Mitgliedskarten übermittelt er den einzelnen Mitgliedern, währenddem er andererseits die Beschlüsse und Wünsche der Gruppenversammlung an die Vereinsleitung gelangen lässt

Mindestens alle 6 Monate hat er dieser ein Verzeichniss der neu eingetretenen und ausgeschiedenen Mitglieder vorzulegen und die eingelaufenen Beträge der Vereinsleitung zu verrechnen und zu übersenden.

Auf Befragen hat er auch Berichte und Gutachten an die Vereinsleitung zu erstatten.

§. 14.

**Versammlungen der Ortsgruppen.**

Zur gründenden Versammlung der Ortsgruppen werden die Mitglieder durch die Vereinsleitung oder einen Bevollmächtigten eingeladen.

Jede Gruppe hält jedes Jahr mindestens eine ordentliche Versammlung, zu der die Einladungen von dem Obmanne erfolgen. Ausserordentliche Versammlungen müssen vcn demselben jcderzeit dann sofort einberufen werden, wenn ein Fünftel der Mitglieder, die der Ortsgruppe angehören, dies schriftlich unter Angabe der Verhandlungsgegenstände beantragt, oder wenn es die Vereinsleitung verlangt.

(Fortsetzung folgt).

## Politisches von der Woche.

Das neu gebildete Ministerium hat von der gesammten Presse in Oesterreich und auch in Ungarn eine allgemein sympathische Aufnahme gefunden. Speciell soll die Person des Ministerpräsidenten, Dr. von Koerber, vielversprechend sein. Das ganze Schwergewicht der Situation der innern Politik in Oesterreich liegt in Böhmen und die Klärung der Verhältnisse hängt von dem Zustandekommen der Verständigung zwischen Czechen und Deutschen in Böhmen und Mähren ab. Die Vorarbeiten zur Verständigungs-Action sind im vollen Zuge und haben sich die betreffenden Ressort-Minister mit dem Vorbreitungsmateriale, jeder für seine Agenden, getheilt, und das Gesammtmaterial seitens der Minister wird in den nächsten Tagen für die deutschböhmischen Conferenzen zur Disposition stehen. Die Conferenzen sollen in den ersten Tagen des kommenden Monats vor sich gehen und die Einladung zu denselben wird die Regierung noch im Laufe dises Monats an die Obmänner der Parteien verschicken. Von czechischer Seite sollen zur Verständigungs-Conferenz erscheinen: Jungczechen, Altczechen, Katolich-Conservative aus Mähren, conservative Grossgrundbesitzer, Radicale und Agrarier. Die Verhandlungs-Gegenstände der Conferenzen sollen sich nicht blos auf die Sprachenfrage, sondern auch auf Wahlordnungen in Böhmen und Mähren erstrecken. Sowohl die Czechen wie die Deutschen zeigen nunmehr ihre Geneigtheit, wie schnell als möglich einen Frieden zu schliessen und das Parlament arbeitsfähig zu machen. Und wenn es der Schönerer Partei darum zu thun ist, die gegenwärtigen trostlosen politischen Zustände in Oesterreich fortbestehen zu lassen, doch wird es dem neuen Ministerium sicherlich gelingen, in allerkürzester Zeit das politische Gleichgewicht in Oesterreich herzustellen und die Abgeordneten zu ihrer legistativen Thätigkeit ins griechische Haus nach Wien einzuberufen.

## Correspondenzen.

**Berlin** den 23 Jänner. Fräulein Amalia Hacker eine Jüdin, ist die erste weibliche Aerztin in ganz Deutschland, welche vor kurzem die Bewilligung erhalten habe, die aerztliche Praxis auszuüben. Diese, welche erst kurze Zeit prakticirt- erfreut sich schon vieler Beschäftigung.

**Budapest** den 22 Jänner. Bei Verhandlung des Staats-Budgets pro 1900 brachte der Abgeordnete Koniathi zur Sprache, dass an der Pforte eines Saales des königlichen Politechnikums eine Aufschrift angebracht sei, nach welcher Juden in diesen Saal der Eintritt verboten sei. Er verlangte vom Cultusminister, dass solchen unzukömlichen Judenhetzen ein für immer ein Ende bereitet werde. Der Cultusminister leitete auch sogleich eine Untersuchung dies bezüglich ein und stellte sich heraus, dass diese Inschrift von einem muthwilligen Studenten an besagter Pforte angebracht wurde. Dieser wurde zur Strafe vom Politechnikum relegirt.

In Solnok wurde der Jude Lippe von seiner Majestät zum könig1. Tafelrichter ernannt.

## ALLERLEI.

**Eine grosse Baumwoll-Spinnerei.** Zionisten in Congress-Polen gründen eine Actiengeselschaft zum Zwecke der Errichtung einer grossen Baumwoll Spinnerei in Lodź, in welcher ausschliesslich Juden arbeiten werden. In Galizien wäre eine solche Actiengeselschaft auch am Platze. D. R.

### Parcellirnng von Grundstücken in Galizien.

Die letzte Nummer des Tarnower »Pogoń« bespricht die Frage der Parcellirung von Grundstücken in Galizien. Die Grossgrundbesitzer können sich beim gegenwärtigen Stande der Dinge bei ihrem ganzen Besitze nicht erhalten und diese haben sich mit dem Gedanken, von ihrem Grundbesitze parcellenweise abzuverkaufen, vielfach vertraut gemacht. Den Bauern ist auf ihren Bodenbesitzen zu enge und diese verlassen demzufolge die heimathliche Scholle und wandern aus von Galizien. Viele Grossgrundbesitzer würden Parcellentheile ihres Bodens auf ratenweise Abzahlungen verkaufen, wenn nur die geeigneten Factoren da wären, die für die Perfection des Kaufes als juristische und Garantie leistende Personen dastehen würden.

Das genannte Blatt plaidirt für die Gründung einer Parcellirungs-Bank, die die Aufgabe haben soll, Bauern zum Besitze von sich eben darbietenden massenhafter Parcellen zu verhelfen.

Was sagt Herr Dr. Abraham Salz in Tarnow zu dieser neuen Entdeckung des Tarnower »Pogoń« eines ehristlich polnischen Blattes?

Das Comité des Hilsvereines für die nothleidende jüdische Bevölkerung in Galizien möge von vorstehenden Zeilen gefl Notiz nehmen,

**Das russische Budget pro 1900.** Das soeben verlautbarte russische Budget enthält folgende Ziffern: Ordentliche Einnahmen 1.593.645.689 Rubel. Auserordentliche Einnahmen 3 Millionen Rubel. Verschiedene Einnahmen 160.641.428 Rubel. Ordentliche Ausgaben 1.564.441.679 Rb. Ausordentliche Ausgaben 192.945.424 Rubel. Die Zinsen für die Staatsschuld betragen 274.726.164 Millionen Rubel. Der Hof bezieht eine Appanage von 3.007.995 Rubel. Der heilige Synod bezieht 25.559.685 Millionen Rb. Das Hofministerium 12.899.514 Rubel etz. etz.

**Wie gross ist** die Zahl der Boeren, die die Grossmacht England fortwährend besiegt? Der francösiche Consularbeamte im Transval Lepage. weist in Societé d'economie politique deutlich nach, dass sie insgesammt 650000. Seelen zählen und dieses Häuflein kämpft so heldenmüthig gegen die englische Macht. Hier kommt die Geschichte von David und Goliath wirklich zur Geltung.

**Die Auswanderung nach Amerika.** Die »Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik beziffert die Zahl der Auswanderer von Russland, Deutschland und Oesterreich-Ungarn nach den Vereinigten Statten Amerikas im Jahre 1897 auf 64.419 im Jahre 1898 auf 83.805 und im Jahre 1899 auf 92.182 Seelen

## LOKALES.

**Die Wahlen** in die Schätzungs-Kommission der Personal-Einkommensteuer, welche hier am 29, 30 und 31 d. M. stattfinden werden, wird der Magistrat in folgender Ordnung durchführen:

Die Wähler der I. Curie werden am 29 d. M. von 10 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittag ihre Stimmzettel abgeben. Die Wähler der II. Curie stimmen am 30 d. M. von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittag.

Die Wähler der III. Curie werden am 31 d. M. von 9 Uhr Früh bis 2 Uhr Nachmittag ihre Wahlzettel überreichen.

Wir machen die P. T. Steuerzahler auf die Wichtigkeit dieser Wahlen auf das eindringlichste mit dem Himweise aufmerksam, das in der letzten Personal-Einkommensteuer-Skadenz hier Bürgern horrende Steuersätze auferlegt wurden, und nicht seitens der Steuerbehörde, sondern seitens der Steuerbemessungs-Commission. Und dass diese in vielen Fällen ganz ohne Kenntniss der Verhältnisse die Bemessung vorgenommen haben, ist ein Beweis, dass sie Einen mit fl. 23000 Jahreseinkommen annahmen, während demselben im Recurswege das Jahreseinkommen auf fl. 13000 reduzirt wurde. Ein Bürger wurde von der Commision mit fl. 19000 Jahres einkommen taxirt und zu dieser Zeit hatte dieser Bürger schon mit Zahlungsschwierigkeiten zu kämpfen und einige Zeit darauf erfolgte dessen Insolvenz.

Das Steuerwesen ist in Oesterreich verautonomisirt worden und nicht die Regierung, sondern das Volk legt sich die Steuern durch ihre Vertreter auf. Daher hat es Sache der Steuerzahler zu sein, in die betreffenden Commissionen Männer von unwandelbarem. Charakter, mit genauen Kenntnissen der Verhältnisse der Steuer zahler, wie mit durchblickender Urtheilskraft. zu entsenden. Das Raisoniren über die Steuerschraube der Regierung allein ist jetzt nicht am Platze, weil die Steuerbehörde gemeinsam mit den Taxirungs-Commissionen arbeitet. Es soll daher Aufgabe jedes Steuerzahlers sein, an den Wahlen, wie oben bezeichnet, sich zu betheiligen, umsomehr, da es sich um die Tasche eines jeden handelt.

**Die Giftspritzer der Gemeinde.** Uneinigkeiten, Zerwürfnisse und Befehdungen unter Gemeindemitgliedern, im oeffentlichen Leben zählen nicht zu Seltenheiten und diese können aber nur dann gebilligt werden, wenn sie durch Differenzen entstehen, die eine Benachtheiligung der Gesammtheit wären, wenn solche nicht beigelegt werden würden. Wir haben z. B. selbst lange Jahre mit dem hiesigen Vorstande der Cultusgemeinde einen offenen Kampf nicht für uns, sondern, wie bei Gelegenheit der oeffentlinhen Schwurgerichtsverhandlung constatirt wurde, für die ganze Gemeinde zum Zwecke geführt, um das Wahlrecht in die Repräsentanz der jüdischen Cultusgemeinde in Krakau im Masse der Zulässigkeit auszudehnen und nachdem es uns gelungen war, unsere Bestrebungen in gesagter Hinsicht mit Erfolg gekrönt zu sehen, haben wir den Kampf sofort eingesellt. Die Consequenzen unseres Krieges sind die folgenden: Statt 800 schreiten nunmehr 1600 Wähler zu einer Cultuswahl; früher konnte kein Einziger der conservativen Partei (Chassidim) ein Mandat in den Vorstand erlangen und gegenwärtig sitzen unter dreissig Mitgliedern der Repräsentanz acht Conservative, die in der Vorstehung soweit machtvoll sind, dass es ihnen gelungen ist, ein chassidisches Assesoren-Collegium mit dem Kostenaufwande von fl. 1800 jährlich anzustellen. Der Franzose sagt, coute que coute, der liebe Friede ist Alles werth. Wir haben daher mit unserem Kampfe die Einigung in der Gemeinde hergestellt und die schärfsten unserer dermaligenGenger geben es zu, dass der Kampf, den wir offen führten, ein wackerer und ehrlicher war und dieser hat der Gemeinde in jeder Beziehung genützt. Ganz anders ist aber der Kampf, den einige Personen hierorts gegen diejenigen führen, welche an dem Ruder der Gemeinde stehen und die Agenden desselben mit Opfer an Zeit und ausdaurender Arbeit auf das Mustergiltigste leiten, geartet. Dieser Kampf wird aus puren und offenkundigen persönlichen Interressen mit verdammungswürdigen Mitteln, wie Denuntiationen, Auslieferung von Begebenheiten des Privatlebens von jüdischen Persönlichkeiten an carrikirende antisemitische Witzblätter, welche solche zur Erheiterung und Ergötzung aller Antisemiten in Galizien ausnützen. Diese Kampfesweise ist eine gemeine, niederträchtige und schurkische, die alle vernünftig denkende Menschen schon deshalb mit Eckel und Abscheu erfüllen muss, weil dieser Kampf doch nicht für das Gemeinwohl, sondern aus Rache der unbefriedigten Ambition einerseits und aus Neid. Hass, und »Gewohnheitsgiftspritzerei« anderseits geführt wirt. Die in ihrer Ambition im politischen Leben von einer Partei Zurückgesetzten haben das Recht sich ihrerseits politisch zu rächen, im Masse des Anstandes zu kämpfen und solange sogar, bis sie über dem Geg-

ner stehen, aber die Waffen, mit welchen, der in Rede stehende Kampf geführt wird, können nur als rohe und schändliche gebrandmarkt werden. Ueber die »Gewohnheits giftspritzer« in unserer Gemeinde, welche den oben angedeuteten Kampf aus dem Verstecke schüren, zu schreiben, ist wirklich nutzlose Mühe, denn somanche jüdische Gemeinde verfügt über dergleichen Figuren, die durch Wucher und erbarmungslose Saugerei zu Geld kamen, sich versorgten, allein nicht leben, andere soweit nicht leben lassen, dass wenn es sich handeln würde, einen Glaubensgenossen vom Galgen für eine Krone befreien zu können, würden sich diese in ihrer Hartherzigkeit aus dem Staube machen und denjenigen einer Krone wegen ums Leben kommen lassen. Einige solche erbärmliche Creaturen verschandeln auch unsere Gemeinde und bespritzen von Früh bis Abends auf offenen Strassen alle im oeffentlichen Leben und in humanitären Vereinen aufopferungsvoll thätigen Männer mit ihrem verdächtigenden und verleumderschen Geifer und wenn von ihnen Jemand |Beweise fordert, stauben sie auseinander und verkriechen sich in ihre Verstecke Ueber diese viel zu schreiben, ist natürlich überflüssig, man kennt sie zu gut und jeder ruhige Mensch geht ihnen auch aus dem Wege.

**Generalversammlung.** Wir machen hiermit die P. T. Mitglieder des Handwerkervereines »Schomer Emunim« hier aufmerksam, dass Sonntag den 28 d. M. 6 Uhr Abends im Vereinslokale die Jahresversammlung stattfundet

# Oeffentliche Plenarsitzung
## des Cultusvorstandes.

Sonntag den 21 d. M. hat eine oeffentliche Plenarsitzung des Cultusvorstandes stattgefunden. Anwesend waren 19 Mitglieder und den Vorsitz führte der Präses. Herr Dr. Leon Horowitz. Zunächst wurde das Präsidium bevollmächtigt, dem Magistrate als Beitrag zum Baue der Markthalle am Platz nowy und der Errichtung der Geflügel-Schlachtbank, in derselben, 1000 Kronen und als Miethzins für die Geflügel Schachtbank pro 1900 Kronen 580 auszuzahlen. Hierauf ergriff Vorsteher, Herr Dr. Siegmund Klein, als Obmann der Schulsection, das Wort und theilte mit, dass die Schulsection gleich nach der Resignation des Herrn Dr. Samuel Landau von dem Posten eines Religionslehrers in den Ober-Gymnasien, einen Concurs für die Besetzung dieses Postens ausgeschrieben habe. Es offerirten sich in erster Linie die Religionslehrer der Normalschulen, Herren Seidner, Selzer, Jakob und Weinberg, wie der Religionslehrer des Podgórzer Gimnasiums, Herr Spitzer, aber von all. diesen Offerten kann kein Gebrauch gemacht werden, weil diese Stelle mit einem akademisch gebildeten Manne besetzt werden muss, Dagegen liegen Offerte von Dr. Herman Klüger, gewesener Prediger in Lodz und derzeit Inhaber einer Priwat-Religions. schule in Breslau, von den Rabbinats-Candidaten Dr. Rosenzweig und Dr. David Künstlinger, Letzterer ein Krakauer. Dr. Klein besprach den Grad der Bildung und die Eigenschaften dieser drei Candidaten und befürwortete die Anstellung des Herrn Dr. David Künstlinger zum Religionslehrer der hiesigen Gimnasien und der Realschule.

Nachdem der Präses zum Telefon gerufen wurde, übernam der I. Vicepräses, Herr Hirsch Landau, den Vorsitz und eröffnete über oben gesagten Punkt die Debatte, an welcher sich die Vorsteher Herren Dr. Ludwig Lustgarten, Dr. Samuel Tilles und Josef Goldwasser betheiligten. Es wurde einstimmig beschlossen, den Herrn Dr. Dawid Künstlinger dem k. k. Landesschulrath für die Ernennung zum Religionslehrer in Krakau vorzuschlagen. Ein Antrag des Vorstehers, Herrn Dr. Lustgarten, den Herrn Dr. Landau zu bitten, dass er bis zur perfecten Neubesetzung des Postens Unterricht ertheile, war gegenstandslos, weil ein Lehrer, der die Demission überreicht hat, nur zum Zeitpunkte seiner Funktionsdauer unterrichten darf.

Der I. Vicepräses, Herr Hirsch Landau, schloss nach Erschöpfung der Tagesordnung die ausserordentliche Plenarsitzung.



## Abonements-Einladung.

Wir bitten die geehrten Herren, welche diese Nummer auf der Provinz empfangen, die Abonementsgebühr mittelst beigefalteter Postanweisung gefl. anzuschaffen.

**Die Administration der „Sprawiedliwość".**

# Kost und Quartier.

Studenden oder sonst ledige Herren können bei mir unter sehr zugänglichen Bedingungen Kost und Quartier nehmen.

**Tobias Gast**, Dietelsgasse 61.

# Victor Liebling

Porzellan-, Glas-, Steingut- u. Thongeschier

**En gros. Krakau, Alteweichselgasse 46. En detail.**

Eigene Porzellanmahlerei.

Decorirtes wie weisses Porzellan wird per Gewicht verkauft. Grosser Vorrath in Partiewaren.

Export nach allen Provinzen der oesterr.-ungarischen Monarchie wie nach Russisch-Polen.

Alle Art Bestelungen wie Ergänzungen werden laut Muster übernommen, wie auch Inschriften, Monograme aufsbeste verfertigt.

Telegramm-Adresse: **Porzelanmahlerei, Krakau.**

**Ausverkauf.** Das Warenlager der seit 40 Jahren bestehenden Seiden — und Modewaren — Firma L. Schudmak hier, wird wegen Liquidirung des Geschäftes ausverkauft. Es bietet sich daher dem P. T. Publikum die Gelegenheit, Kleiderstoffe, Seidenzeuge und allerhand Futterwaren mit staunend billigen Preisen einzukaufen. Speciell für Hochzeits-Ausstattungen eine überaus günstige Occasions Einkaufsstelle.

## Conc. Steinmetzerei

der

## BRÜDER FIGATNER

**Krakau, Methgasse.**

In derselben werden alle Steinarbeiten für Bauten übernommen. Bestellungen auf Grabsteine aus allen Steinsorten entgegen genommen, diese stylgerecht und künstlich ausgeführt, und auf den Gräbern gestellt.

Auch werden Bestellungen von auswärts effectuirt.

# Wohnungs-Anzeiger.

2 Zimmer, Vorzimmer, Küche. 1 Zimmer. Sebastianergasse 34. Sogleich zu vermiethen.

Verschiedene Wohnungen. Brzozowagasse 9. Sogleich zu vermiethen

2 oder 3 Zimmer, Front. Berek Joselowiczgasse 16 Sogleich zu vermiethen.

1 Zimmer, Front. Berek Joselowiczgasse 14. Sogleich zu vermiethen.

2 Zimmer u. Küche. Dietelsgasse 99. Sogleich zu vermiethen.

2 Gewölbe, 1 Zimmer u. Küche. Dietelsgasse 107. Sogleich zu vermiethen

1 Kavalier Zimmer. Dietelsgasse 81. Sogleich zu vermiethen.

1 Pferdestall. Dietelsgasse 75. Sogleich zu vermiethen.

2 Zimmer und Küche. Sebastianergasse 22. Sogleich zu vermiethen.

1 Zimmer und Küche. Sebastianergasse 16. Sogleich zu vermiethen.

1 Gewölbe und Zimmer. Sebastianergasse 17. Vom 1. Feber zu vermiethen.

2 Zimmer und Küche. Jasnagasse 8. Sogleich zu vermiethen.

2 Zimmer Küche II. Stok front.
1 Zimmer II. Stok Officine.
1 Geschäftslokal Hofraum Partere.
Alles Ringplaz Nr. 11 sogleich zu vermiethen Aunkauft bei L. Schudmak Ringplatz 11.

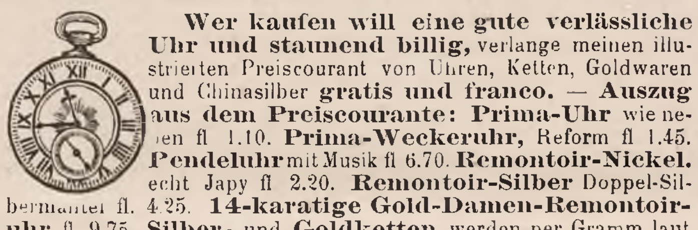
1 Zimmer und Küche. Jasnagasse 6. Sogleich zu vermiethen.

1 Zimmer und Küche. Grünnegasse 12. Sogleich zu vermiethen.

4 Zimmer, Vorzimmer u. Küche. Grünegasse 19. Sogleich zu vermiethen.

2 Zimmer, Vorzimmer u. Küche. Sebastianergasse 30. Sogleich zu vermiethen.

# !Für alle Welt!



**Wer kaufen will eine gute verlässliche Uhr und staunend billig,** verlange meinen illustrieten Preiscourant von Uhren, Ketten, Goldwaren und Chinasilber **gratis und franco. — Auszug aus dem Preiscourante: Prima-Uhr** wie neuen fl 1.10. **Prima-Weckeruhr,** Reform fl 1.45. **Pendeluhr** mit Musik fl 6.70. **Remontoir-Nickel.** echt Japy fl 2.20. **Remontoir-Silber** Doppel-Silbermantel fl. 4.25. **14-karatige Gold-Damen-Remontoir-uhr** fl. 9.75. **Silber-** und **Goldketten** werden per Gramm laut Tagescours berechnet.

Sämmtliche Gold- und Silberwaren sind vom k. k Punzierungsamte punziert. Nicht convenierendes wird bis 8 Tage zurückgenommen, der Betrag sofort franco zurückgesendet.

## Schweizer Uhren-Fabrikation und Export

## ☛ J. Wanderer, Krakau, ☚

**Stradom Nr. 2.**




**Ueberall zu haben in 1 Pfd.- und ½ Pfd.-Packeten (mit Kochrecepten).**

**Zur Kinderernährung:**

Ungenügende oder unrichtige Nahrung macht die Kinder nervös, zänkisch und schlecht gelaunt. In der Zeit ihres schnellen Wachsens bedürfen Kinder einer verschiedenartigen guten Nahrung.

Zu viel Fleisch oder zu viel Süssigkeiten schaden; „Quäker Oats" (amerik. Walzhafer) macht sie gesund und stark und dann kommt von selbst — die gute Natur. Allen Müttern wird das Kochen dieses vorzüglichen Nahrungsmittels empfohlen. Hechscher über Quäker Oats von mehreren Grossrabbinern.



Verantwortlicher Redacteur: Ch. N. Reichenberg. W drukarni Józefa Romana Łakocińskiego w Krakowie.